

Vertraulicher Bericht über TETRA, ausschließlich für die Polizei von England und Wales

Von Barrie Trower, September 2001

Dieser Artikel ist ein Auszug aus dem 24-seitigen Bericht des Wissenschaftlers und ehemaligen Mitarbeiters der britischen Regierung, Barrie Trower. Jener Bericht ist eines der wichtigsten Dokumente, die im gesundheitlich motivierten, berechtigten und notwendigen Kampf gegen den Aufbau des TETRA-Funksystems in Deutschland zu berücksichtigen sind. Leider ist er erst 2010 ins Deutsche übersetzt worden.

Natürlich sind die Aussagen des Berichtes von B. Trower auch für alle anderen heutigen Mobilfunkdienste größtenteils gültig.

Viele Leser werden dankbar sein für die leicht verständliche Sprache, derer sich Trower in seinem Bericht bedient. Andere wiederum werden den exakten Fachstil vermissen, wie er von Wissenschaftlern gepflegt wird. Trower schreibt, er habe diesen Bericht absichtlich in einer nicht-wissenschaftlichen Sprache verfasst, dies mit Rücksicht auf all diejenigen Leser, die keine wissenschaftliche Ausbildung genießen durften.

Um den Text für den Abdruck besser zu gliedern, haben wir uns erlaubt, zusätzliche Zwischentitel einzuführen.

Für das englische Original des Berichtes siehe die Website der britischen Organisation Tetrawatch unter [www.tetrawatch.net/papers/trower report pdf](http://www.tetrawatch.net/papers/trower%20report.pdf).

Das Argument des „schlüssigen Beweises“

Die Wissenschaftler der Regierung verlangen oft schlüssige Beweise, wenn sie herausgefordert werden. Das ist ein oft verwendeter Begriff, wenn man bei einer Auseinandersetzung gewinnen möchte. Aber wissenschaftlich ist ein überzeugender Beweis unmöglich zu erbringen – lassen Sie mich dies erklären. Schlüssige Beweise der Schädlichkeit haben eben gerade diejenigen Wissenschaftler gefordert, die ihr eigenes Eintreten für Unschädlichkeit in den folgenden Fällen verteidigten:

- Thalidomid;
- Asbest;
- Rinderwahnsinn BSE;
- Rauchen;
- Desinfektionstauchbad für Schafe; Golfkrieg-Syndrom;
- Genetisch veränderte Lebensmittel; und
- Vitamin B6

Bei der obigen Liste wird man anerkennen, dass der hierdurch entstandene Schaden nur durch die Anzahl der geschädigten Menschen bewiesen ist. Ich argumentiere wissenschaftlich, dass es sich oben um ein pauschales Leugnen einiger Wissenschaftler handelt. Der einzige Weg, ihnen zu zeigen, dass sie Unrecht haben, besteht darin, ihnen eine Anzahl von Toten vorzulegen. Wenn kommerzielle Interessen auf dem Spiel stehen, scheint das Verleugnen relevanter wissenschaftlicher Daten üblich zu sein. Das Problem mit der Mobilfunkindustrie ist, dass sie die Unschädlichkeit nicht beweisen muss; vielmehr muss man beweisen, dass es schädlich ist, und das ist ein ganz anderes Paar Schuhe. Als Wissenschaftler muss ich, wenn ich eine neue Pille erfinde, während 5 bis 10 Jahren eine klinische Versuchsreihe durchführen und die Prüfungskommission davon überzeugen, dass sie unschädlich ist, bevor ich die Erlaubnis erhalte, sie auf den Markt zu

bringen. Bei der Telekommunikations-Industrie ist es genau anders herum. Sie muss nicht aufzeigen, dass ihre Geräte unschädlich sind; wir müssen beweisen, dass sie es nicht sind

Versicherungen lehnen Schadensersatz-Zahlungen ab

Zwei der größten Versicherungsgesellschaften der Welt, Lloyds und Swiss Re, haben auf den Rat von Dr. Theodor Litvitz, emeritierter Physikprofessor an der Catholic University of America, anderen Versicherungsgesellschaften empfohlen, bei Krankheiten, die infolge langfristiger Exposition gegenüber elektromagnetischer Strahlung niedriger Intensität verursacht werden, Schadensersatz-Zahlungen auszuschließen. Meine Befürchtung ist, dass dann, wenn Polizeibeamte – obwohl momentan ausreichend versichert – in späteren Jahren wegen Rückenmark- oder Hirntumoren Schadenersatz fordern werden, die Versicherungsgesellschaft ihren Vertrag mit der Polizei beenden wird und diese Polizeibeamten unversichert lässt.

Strahlung verstehen –Mikrowellen wie bei TETRA

Es gibt unbekannte Phänomene bei niedriger Strahlenbelastung, die von den Nutzern von Kommunikationsgeräten im allgemeinen nicht verstanden werden. Nach dem Unfall in Tschernobyl fand man heraus, dass eine langfristige kontinuierliche Strahlenbelastung jeglicher Art genauso gefährlich ist wie eine hohe Strahlendosis. Bei hoher Strahlendosis eilen die Antioxidantien im Körper (Vitamine A, C, E etc.) zur Verteidigung und Wiederherstellung des Körperbereichs, der geschädigt wurde. Bei niedriger Strahlendosis jedoch werden die Antioxidantien nicht aktiviert, und weil sich die Dosis akkumuliert, kann sich ein Problem aufbauen, und dieses ist in der Regel schon vorhanden, bevor der Körper Gesundheitsstörungen realisiert. Niedrige Strahlendosen sind also nicht unbedingt weniger schädlich.

Außerdem, je kleiner ein Mensch ist, um so mehr nimmt er auf. Die Wellenlängen für TETRA und Mobiltelefone sind relativ kurz, und je eher ein Körperteil oder das Kleinkind mit der Wellenlänge übereinstimmt, desto eher wirken sie als Antenne und umso mehr nehmen sie auf. Bei normalen Mobiltelefonen beträgt die Wellenlänge ungefähr die Größe eines Fötus, und bei TETRA entspricht sie einem 3 bis 6 Jahre alten Kind. Ich erwähne dies, weil TETRA in Bereichen verwendet werden könnte, in denen Kinder herumlaufen, und es gibt bestens bekannte und dokumentierte Fälle von gepulster Strahlung, die epileptische Kinder schädigt.

Die Gehirnwellen werden beeinflusst

Von der mit 17.6 Hz gepulsten Strahlung von TETRA weiß man, dass sie unseren natürlichen Gehirnrhythmus beeinträchtigt. Unser Gehirn erzeugt seine eigenen Wellen in unserem Kopf. Eine Art dieser Wellen, Beta-Wellen genannt, liegt auf einer sehr ähnlichen Frequenz wie die TETRA-Mobilteile. Folgendes passiert nun: Stellen Sie sich vor, Sie springen auf einem Trampolin und jemand, der größer und schwerer ist, springt auch auf und tanzt mit einer etwas anderen Geschwindigkeit, so werden sie eher mit seinem Takt mithalten. Wenn er abspringt, dann werden Sie immer noch in seinem Tempo weitermachen. Das Hüpfen der Person auf dem Trampolin ist als Mitreißen bekannt. Genau dasselbe passiert, wenn das TETRA-Mobilteil ganz nah am Gehirn eines Polizisten verwendet wird. Weil TETRA den Beta-Rhythmus des Gehirns beeinträchtigt, wird es das beeinträchtigen, wofür der Beta-Rhythmus verantwortlich ist, namentlich die Beurteilung von Geräuschen in Notfall-Situationen.

Das Mitreißen (z.B. auf dem Trampolin) tritt immer mit einem Phänomen auf, das man Langzeit-Potenzierung (LTP) nennt. Das entspricht dem, was passiert, wenn die Person vom Trampolin geht und Sie tanzend zurücklässt. Von der Langzeit-Potenzierung weiß man, dass sie mehrere Wochen anhalten kann, nachdem die auslösende Quelle abgeklungen ist. Die Folge ist, dass die Gehirnwellen des Polizisten weiterhin unter dem Mitreißen leiden würden, sogar nachdem die

Mobilteile ausgeschaltet sind. Und es würde jedes Mal verstärkt, wenn die Mobilteile wieder eingeschaltet werden.

Die erste Arbeit zu diesem Thema wurde von einem Wissenschaftler namens Ptolemäus verfasst. Er war Grieche und lebte in Ägypten im Jahre 64 v. Chr. Ptolemäus fand heraus, dass er, wenn er ein Rad mit Löchern darin gegen die Sonne hielt und mit unterschiedlichen Drehgeschwindigkeiten herumwirbelte, unterschiedliche Wirkungen auf die Gehirne seiner Probanden ausüben konnte.

Um eine Vorstellung von der Komplexität des Gehirns zu erhalten: Stellen Sie sich vor, dass jeder einzelne Mensch in jeder Stadt der Welt sein Telefon nimmt und jeden in seinem Telefonbuch anruft, so sind das ungefähr die Verbindungen, die wir im Gehirn haben. Ich werde später zeigen, dass sogar das Stewart Committee geraten hat, keine Kommunikationsgeräte zu verwenden, die mehr als 16 Impulse pro Sekunde senden. TETRA pulst bekanntlich 17,6 mal pro Sekunde.

Auch Mikrowellenwaffen arbeiten mit Pulsungen

Seit den frühen Sechzigerjahren haben unser Land sowie Amerika und Russland das sogenannte Programm der „Nicht-tödlichen Waffen“, auch das „Synthetische Telepathie Programm“ genannt. Es ist jetzt sehr gut dokumentiert, dass die Russen in den frühen Sechzigerjahren in Moskau kontinuierlich niedrigintensive Strahlung (Mikrowellen) zur amerikanischen Botschaft hinüber sendeten und dadurch bei den Botschaftsangehörigen Fehlgeburten, Leukämie und andere Krankheiten verursachten. Seitdem ist das Programm der nicht-tödlichen Waffen allerdings sehr verfeinert worden. Es umfasst a) Waffen mit langdauernder niedrigintensiver Strahlung zur Verursachung von Krankheiten in der Bevölkerung, und b) Waffen mit höherer Intensität zur Verursachung von Blendung, Herzattacken oder Verwirrung.

Einzelheiten über die Strahlungsintensitäten kenne ich nicht alle, aber da bekannt ist, dass die Wirkung von Mikrowellenstrahlung sich kumuliert, kann eine jegliche Auswirkung nur eine Frage der Zeit sein. Indem ich diese Forschung anführe, beziehe ich mich auf Dokumente, die unter Referenz 15 aufgelistet sind. Diese Forschung ist äußerst hoch entwickelt. Ich erwähne Operation Pandora, eine gemeinsame CIA/M16-Operation seit den Sechzigerjahren; Operation Woodpecker UdSSR 1976; Operation HAARP, die immer noch in den USA läuft. [HAARP (High Frequency Active Aurora(Research Program) ist ein US-amerikanisches ziviles und militärisches Programm, offiziell zur Erforschung der Ionosphäre. Vergleichbare Einrichtungen gibt es offenbar inzwischen auch in Finnland, Russland, Schweden, Norwegen, Puerto Rico etc.] Sie sind in der Lage, spezifische Pulsfrequenzen zu definieren, um spezifische Gehirneffekte oder Krankheiten zu verursachen. Zum Beispiel:

Folgen anderer, hier nicht aufgeführter Frequenzen

Frequenz	Verursachte Krankheit
-----------------	------------------------------

4,5 Hertz	Paranoia
-----------	----------

6,6 Hertz	Depression / Suizid
-----------	---------------------

11 Hertz	Manisches Verhalten / Wut
----------	---------------------------

25 Hertz	Erblindung, falls auf den Kopf gerichtet / Herzattacke, falls auf die Brust gerichtet
----------	---

sind Hysterie, Traumata, Begierden, Mord und Krebs. Sie alle können künstlich erzeugt werden.

Die TETRA-Pulsfrequenz beträgt 17,6 Hertz (Impulse pro Sekunde). Als Wissenschaftler, der diese sehr wohl publizierten Daten liest, frage ich mich angesichts der Tatsache, dass die Krankheiten mit zunehmender Frequenz ebenfalls zunehmen und TETRA sich zwischen den Frequenzen von 11 und 25 Hertz in dieser Tabelle befindet: Was werden die Auswirkungen der 17,6 Impulse pro Sekunde von TETRA auf die Gehirne der Polizeibeamten sein?

Dieses Phänomen kann von der NRPB nicht bestritten werden; es ist in ihrem eigenen Dokument aufgeführt. Auf Seite 26 wird beschrieben, wie bei 8 Impulsen pro Sekunde Tiere zum Einschlafen

gebracht werden können, und wie sich bei unterschiedlichen Frequenzen verschiedene Teile ihres Gehirns unterschiedlich verhalten.

Da über dieses Phänomen von 8 Impulsen pro Sekunde von der NRPB geschrieben wurde, wüsste ich gerne, welche anderen Untersuchungen sie für andere Frequenzen im und um den TETRA-Frequenzbereich herum haben.

HAARP wurde von einer Nonne namens Dr. Rosalie Bertell untersucht, die sich zusammen mit anderen Wissenschaftlern besorgt darüber zeigt. Sie weiß, dass HAARP in der Lage ist, niederfrequent gepulste kontinuierliche Mikrowellenstrahlung zu senden, die via Ionosphäre jeden Ort in der Welt zielgenau erreichen kann und grauen Star, Leukämie, Veränderungen der Blutzusammensetzung im Gehirn, Veränderungen des Blutzuckerspiegels, des Blutdrucks und des Herzschlags verursachen kann.

Das absolute Paradoxon

Es ist ja wirklich paradox: Wie kann ein System mit gepulster Mikrowellenstrahlung eine Krankheit oder Tod bringende Waffe sein – und zugleich, unter Anwendung derselben Frequenzen sowie bei (außer im Nah-Einsatz) ähnlich niedriger Strahlungsintensität als ein unschädliches Kommunikationsmittel verwendet werden? Aus meiner Kenntnis der diesbezüglichen Forschung heraus kann ich mir nicht vorstellen, wie TETRA für die Polizisten, die es benutzen, unschädlich sein soll.

Dieses Argument wird noch verstärkt durch ein Dokument des TV-Senders Channel 4 – ich zitiere: *„Die Telekom-Industrie wusste seit mindestens einem Jahr Bescheid über amerikanische Studien, die auf mögliche Auswirkungen von TETRA auf das Gehirn hinweisen (..) Die Studien weisen darauf hin, dass TETRA-Funkgeräte direkte Auswirkungen auf die Biochemie des Gehirns haben können (..) Die Forscher fanden heraus, dass sich das Gleichgewicht verändert, wenn Gehirnzellen gepulsten Funksignalen ausgesetzt sind.“*

Auf Seite 4 heißt es: *„Die Regierung wurde im letzten Jahr diesbezüglich gewarnt. Der zum Thema Mobilfunk herausgegebene Stewart Report empfahl Untersuchungen über gepulste Signale und schlug vor, diese Technologie zu vermeiden (..) Als Vorsichtsmaßnahme sollte eine Amplitudenmodulation (Pulsmodulation) im Bereich von 16 Hertz möglichst vermieden werden.“* Und weiter: *„Was die Frequenz von 17,6 Hz macht, ist nichts anderes als ein Duplikat der Mikrowellenwaffen, die man auf Waffenmessen kaufen kann. Wenn man also eines dieser [Funk-] Geräte benutzt, so setzt man jedes Mal eine kleine Mikrowellenwaffe an seinen Kopf“*

Das Dokument schließt: *„Aber man weiß genug, um in berechtigter Weise zu fragen, warum dieses System eingeführt wird, bevor eine ordnungsgemäße Forschung durchgeführt wurde in Bezug auf einen Effekt, der nicht nur aus dem Rahmen aller bestehenden Vorschriften fällt, sondern den die Berater der Regierung in Sachen Mobilfunk derart wichtig finden, dass sie empfehlen, eine Technologie nicht anzuwenden, von der die Militärbehörden offensichtlich glauben, dass sie potent genug ist, um damit nicht-tödliche Waffen zur Zerstörung der Psyche der Zielobjekte bauen zu können.“*

Weitere Warnungen vor gepulster Strahlung...

In Electromagnetic Hazard Therapy 2001, Band 11 / 2-4, Seite 9, sagt Simon Best in seinen Ausführungen über die Lenkung von Menschenmengen: *„Nach 20 Jahren Gerüchten und Spekulationen bestätigte das Pentagon endlich, dass es ein Gerät als Teil seines Gesamtprogramms für nicht-tödliche Waffen entwickelt hat...“* Er fährt weiter: *„In Großbritannien hatten viele der in Greenham Common in den 80-er Jahren protestierenden Frauen Symptome, die sie der Strahlung von Mikrowellenwaffen zuschrieben, welche sie von der US-Basis her abbekommen hatten“.*

In The Guardian vom Dienstag, 8. Mai 2001 (Anhang 18) schreiben Stuart Millar und Stuart MacWilliam:

„Zwei unabhängige Experten für biologische Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung beschuldigten die Minister, sie benutzten die Polizei als Versuchskaninchen, indem sie weiter Druck machten für die Einführung des BT Airwave Systems [= TETRA], ohne dass detaillierte Untersuchungen zu möglichen Gesundheitsrisiken existieren.“ Weiter heißt es: „Letztes Jahr kam der Bericht von Sir William Stewart über die Sicherheit von Mobiltelefonen zu dem Schluss, dass Systeme, die bei Frequenzen um 16 Hertz herum modulieren, bei der künftigen Entwicklung von Signalcodierungen möglichst vermieden werden sollten.“ Sie folgern: „Niederfrequent gepulste elektromagnetische Strahlung wurde bereits in den 60-er Jahren als eine gegen Personen gerichtete Waffe bezeichnet, als die Supermächte begannen, Experimente mit nicht-tödlichen Geräten zur Bewusstseinskontrolle durchzuführen“.

Schwache gepulste Signale wurden sogar in den Ozeanen getestet. Von Gibby Zobel wurde berichtet (Referenz 17), dass die Wale und Delfine deshalb strandeten, weil ihre empfindlichen Navigationssysteme durch die schwachen Pulse gestört wurden. Das überrascht nicht, denn sie sind, wie wir, Säugetiere. Der damalige Kommentar des Ministers lautete: *„Die sind selber schuld, dass sie sich in jenem Teil des Ozeans aufhielten, wo sie doch hätten wegschwimmen können“.*

... sogar durch die Industrie und aus Regierungskreisen

In einem Bericht in The Sunday Express vom 4. Februar 2001 schreibt Nick Fleming: *„BT [British Telecom] rät den Polizisten, in der Nähe von empfindlichen Krankenhausgeräten, Atemtestgeräten und Geschwindigkeitsradargeräten die Mobilteile abzuschalten (...) Den Polizisten wird auch geraten, Radarkontrollen oder Atemtestgeräte nur aufzubauen, wenn das Gerät 11 Meter von ihrem Funkgerät bzw. 3 1/2 Meter von der im Fahrzeug montierten Funkstation entfernt ist“.* Er kommt zu dem Schluss: *„Wer ein TETRA-Funkgerät benutzt, wird zwischen zwei und vier Mal so viel Leistung oder Energie abbekommen, wie wenn er ein normales Mobiltelefon benutzte. Und die tiefere Trägerfrequenz bedeutet auch die doppelte Eindringtiefe in den Kopf“.*

In einem anderen Dokument (Referenz 18), in dem Mr. Stevens ein Dokument des US Verteidigungsministeriums erwähnt, heißt es: *„Wenn die [bezüglich Mobiltelefonie] weiter vorangeschrittenen Nationen im Westen die Expositionsgrenzwerte weiter verschärfen, könnte dies ungünstige Auswirkungen auf die industrielle Produktion und auf militärische Tätigkeiten haben.“*

In diesem Dokument sind alle Symptome aufgelistet, die wir jetzt durch langdauernde niedrigintensive Mikrowellenstrahlung zu erwarten haben; beispielsweise:

„Personal, das Mikrowellenstrahlung unter dem thermischen Niveau ausgesetzt ist, erleidet mehr neurologische, kardiovaskuläre und hämodynamische Störungen als die nicht exponierten Kollegen.“ Weiter unten in jenem Dokument sind konkrete Symptome genannt wie Bluthochdruck, Veränderungen im Blutbild, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Menstruationsunregelmäßigkeiten, Depressionen, Angstzustände und viele andere der im vorliegenden Bericht schon angeführten Beschwerden.

Die Summe aller Wellen, denen wir ausgesetzt sind

In einem Bericht in Engineering vom Februar 2001 schreibt Matt Youson über einen Fall, wo ein Mann einen Herzanfall hatte, und auf dem Weg ins Krankenhaus verwendeten die Rettungssanitäter im Krankenwagen ihre TETRA- Funkgeräte. Diese führten zu einer Störung im Herzüberwachungsgerät, was leider den Tod des Mannes zur Folge hatte. In einem exklusiven Bericht in den Manchester News vom 11. Mai 2001 zitiert Dianne Bourne den Chef der Gehirnchirurgie der NASA: *„Er sagte sogar, er würde nicht daran denken, sich eines dieser [TETRA-] Dinger an den Kopf zu halten. Er sagte, die Polizisten seinen letztlich nichts anderes als Versuchskaninchen.“*

In Ausgabe 51 des Caduceus Magazine schreibt Simon Best in seinem Artikel „Mobiltelefone: Druck und Beweismaterial nehmen zu“: *„Wenn es sich bei Mobiltelefonen um ein neues Medikament handelte, hätten sie bestimmt niemals das Entwicklungslabor verlassen“*. Er fährt fort, indem er TETRA beschreibt als *„... ein Signal von 420 MHz, also mit einer Wellenlänge für ein Maximum der Strahlungsabsorption bei Drei- bis Sechsjährigen, ferner eine Pulsung von 17 Hertz genau im Beta-Rhythmus des Gehirns – 17 Hertz ist nahe der Frequenz, die den stärksten Kalzium-Ausfluss aus den Gehirnzellen auslöst, dies wiederum beeinträchtigt die Apoptose (den programmierten Zelltod), was zu Krebsentwicklung führen kann. Trotzdem gibt es keinerlei Forschung über die möglichen gesundheitlichen Auswirkungen von TETRA.“* Er schließt: *„Wir sollten bedenken, dass wir da für den Rest unseres Lebens von täglich sich kumulierender, gepulster Mikrowellenstrahlung in unseren Kopf, die Augen und andere Organe sprechen.“*

Ein Powerwatch-Kommentar vom 2. Juni 2001 berichtet im ersten Absatz: *„Soweit wir feststellen konnten, ist so gut wie keine aussagekräftige biologische Forschung über die Auswirkungen von TETRA-Signalen durchgeführt worden. Keine betrifft den Menschen oder die Gehirnfunktionen.“*

Schlussfolgerungen

Wenn man das vorliegende Dokument insgesamt betrachtet, so wird man, meine ich, finden, dass es eine Menge Informationen gibt, die auf eine Schädlichkeit langdauernder niedrigintensiver Mikrowellenbestrahlung für die Gesundheit hinweisen.

In der Wissenschaft geht es indessen immer um eine Auseinandersetzung. Ich finde es sehr gefährlich, wenn ein Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin darauf besteht, dass er oder sie Recht hat. Wissenschaftler, die (manchmal öffentlich) darauf bestanden, Recht zu haben und denen später nachgewiesen wurde, dass sie falsch lagen, sind jene, die Thalidomid, Asbest, BSE, Rauchen, Golfkriegssyndrom, genetisch veränderte Lebensmittel, Vitamin B6 – um nur einige zu nennen – für unschädlich hielten.

Nehmen wir also um der Diskussion willen an, ich hätte Unrecht, und nehmen wir an, jeder einzelne von mir in diesem Bericht erwähnte Wissenschaftler, deren alle zusammen Tausende von Arbeitsjahren leisteten, habe ebenfalls Unrecht. Auch dann bleibt mein Argument unverändert, und es ist einfach: Alles was ich vorschlage ist, dass die Damen und Herren der Polizeikräfte die Möglichkeit haben sollen, beide Seiten dieser wissenschaftlichen Debatte zu kennen, dies mit der gesamten Literatur zu ihrer Verfügung, und dass sie das Recht haben sollen zu entscheiden, ob sie das TETRA-System benutzen wollen oder nicht. Wenn jeder Polizeibeamte entscheidet, dass er das TETRA-System so sehr liebt, dass er es mit nach Hause ins Bett nehmen möchte, habe ich kein Problem damit. Alles, worum ich bitte ist, dass die Polizeibeamten die freie Wahl haben sollen in einer Situation, in der ihre künftige Gesundheit langfristig gefährdet sein könnte.

Empfehlungen

- Ich sähe gerne eine völlig unabhängige Gruppe von Wissenschaftlern, die weder mit der Kommunikationsindustrie noch der NRPB in Verbindung stehen und in der Lage sind, die Polizeikräfte im Fall einer entsprechenden Anfrage zu vertreten.
- Sollte TETRA großflächig zum Einsatz kommen, müsste für die Polizeibeamten eine langzeitige Versicherungspolice für vollen Schadenersatz infolge jedes denkbaren künftigen Langfristisikos garantiert werden.
- Alle wichtigen Dokumente im Zusammenhang mit der Sicherheit von TETRA seien den Polizeibeamten zugänglich zu machen, einschließlich der Angaben, wie die Zahlen berechnet wurden, d.h. welcher Mittelwert genommen wurde; welche völlig unabhängigen Wissenschaftler die Unterlagen als Experten geprüft haben, mitsamt den Kommentaren

jener Wissenschaftler, und falls notwendig, die entsprechende Expertise des Wissenschaftlers, der die Experimente durchgeführt und die Arbeit verfasst hat.

Dies empfehle ich deshalb, weil alle meine akademischen Grade persönlich überprüft wurden, als ich mich als Dozent in Physik für Fortgeschrittene am College bewarb. Wenn wir mit College-Studenten kampieren gehen, werden unsere Bergführer-Zertifikate und Lebensrettungs-Zertifikate sowie die Erneuerungen dieser Zertifikate von den Eltern ja auch eingehend überprüft. Und ich bin damit völlig einverstanden. Ich denke, wenn man Entscheidungen trifft, bei denen es um die Sicherheit oder Gesundheit von Personen geht, sollten Ihnen unsere Qualifikationen,

Ein angesehener Wissenschaftler spricht zum Problem einer ausreichenden Information über Forschung

Sir William Stewart, Vorsitzender der britischen Behörde für Gesundheitsschutz bis 2008 (vormals National Radiological Protection Board NRPB) sagte am 6. September 2004:

„Die Öffentlichkeit verlangt klare, verständliche Informationen, oftmals in der Weise, dass individuelle Wahlmöglichkeiten bestehen. Wir müssen sicherstellen, dass Ratschläge und Entscheidungen auf einwandfreier Wissenschaftlichkeit basieren, dass sie unabhängig bestätigt sind und einer Kritik standhalten. Aber ich habe Bedenken, ohne pingelig sein zu wollen: Bei positiven Forschungsergebnissen, die eine schädliche Wirkung zeigen, folgt der Aufschrei, sie müssten unabhängig bestätigt werden; doch die Notwendigkeit, auch negative Resultate zu bestätigen, erhält allzu oft nicht dieselbe Aufmerksamkeit.

Außerdem ist es nicht immer vernünftig, nicht von Experten geprüfetes [non-peer-reviewed] Material einfach routinemäßig abzulehnen. Gewiss müssen entsprechende Resultate unabhängig bestätigt werden, aber sie können sehr wohl richtig sein, und sie können manchmal Hinweise auf Gebiete geben, wo weitere hochwertige Forschung benötigt wird.

Auf jeden Fall sollten bestätigte Forschungsergebnisse, seien sie positiv, negativ oder mehrdeutig, auch dem Nicht-Spezialisten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, und zwar so, dass die Konsequenzen klar verstanden werden können.“

(Quelle: www.tetrawatch.net/science/index.php)

unser persönlicher Hintergrund und unsere Erfahrungen zur genauen Überprüfung bekannt sein. Ebenso sollte alles, was wir schreiben, von völlig unabhängigen Personen geprüft werden, und deren Kommentare sollten zugänglich gemacht werden.

- Abschließend empfehle ich aufgrund sämtlicher Informationen, die mir zur Verfügung stehen, das Tetra-System zu stoppen, bis weitere Forschungen über dessen Unschädlichkeit durchgeführt wurden. Die Forschungsergebnisse müssen den Damen

und Herren der Polizeikräfte zur Verfügung gestellt werden, und TETRA soll erst dann eingeführt werden, wenn sie mit der Sicherheit dieses Systems zufrieden sind.

Mit anderen Worten: Ich schlage vor, dass die Polizei das letzte Wort haben soll bei der Frage, ob TETRA für ihre Arbeit eingeführt werden soll oder nicht. Ich denke, den Damen und Herren der Polizeikräfte sollte die Intelligenz zugetraut werden, Entscheidungen bezüglich ihrer eigenen Sicherheit treffen zu können. Weiterhin sollten alle wissenschaftlichen Unterlagen, die sie lesen sollen, die nötigen erklärenden Anmerkungen enthalten, so dass sie die komplizierten wissenschaftlichen Begriffe verstehen können.

N.B.: Bevor ich die Vorlesungen beim Polizistenverband begann und den vorliegenden Bericht verfasste, legte ich meinen vollständigen Lebenslauf zur Überprüfung vor.

Fragen

- Angesichts all der hier aufgeführten Forschungen, die die Gefahren von elektrischen und magnetischen Feldern und gepulster Mikrowellenstrahlung aufzeigen – warum halten wir in Kenntnis des Gesundheitsrisikos für die Polizeibeamten trotzdem immer noch an unserem lächerlichen Grenzwert fest, der nur die Erwärmung berücksichtigt?
- Können die Polizeibeamten mehr Informationen zum Programm unserer Regierung für nicht-tödliche Waffen hinsichtlich der auf das Gehirn einwirkenden Pulse von ca. 17,6 Hertz oder aus anderen Forschungsarbeiten gespeicherte Informationen bekommen?
- Können die vom Sender zum Polizisten übermittelten Signale nochmals überprüft werden, da sie im Handbuch als kontinuierliche Strahlung aufgeführt sind, während sie sich, unabhängig gemessen, als gepulst herausstellten? Dies ist wichtig, weil gepulste Strahlung womöglich aggressiver ist als die kontinuierliche.